

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 41 (1979)
Heft: 9

Rubrik: Halb so viel Arbeit im Boxenlaufstall

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

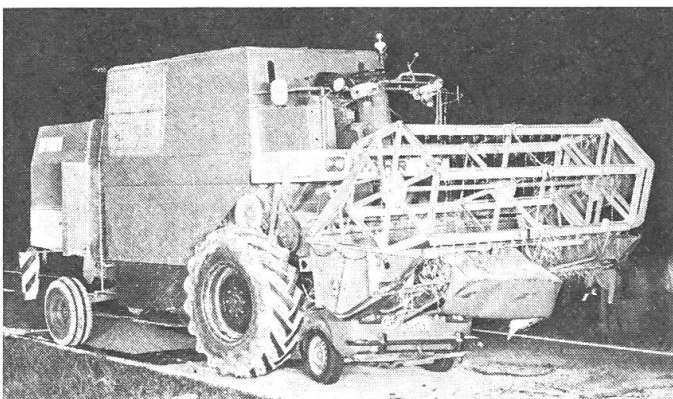
Erwärmen einer Fläche von 50 000 Hektaren ausreichen würde. So dass unser Land theoretisch so viel Winter- und Frühgemüse erzeugen könnte, dass von Importen Abstand genommen werden könnte.

Kernkraftwerk Leibstadt plant Nutzung der Abwärme

Die Versuche von Wangen bei Olten sind nur ein Anfang. Ein Teil der Abwärme aus dem Kernkraftwerk von Leibstadt soll nutzbringend für die landwirtschaftliche Produktion, besonders aber für den Gemüsebau und andere Intensivkulturen, verwendet werden. Dies geht aus einer Mitteilung der Abteilung Energiewirtschaft des aargauischen Departementes des Innern hervor. Die Produktionsanlage von Leibstadt ist als Pilotanlage gedacht und wird ihren Betrieb gleichzeitig mit dem Kernkraftwerk aufnehmen. Vorerst ist ein Versuchsprogramm auf einer Fläche von 2–3 Hektaren vorgesehen. Diese Versuche werden in Treibhäusern, in Plastiktunnels und mit Freilandkulturen durchgeführt. Vorgesehen wird die Schaffung einer selbständigen Trägerorganisation, welche die Investitionen für die Anlagen aufbringt und auch die Betriebskosten trägt. Auch wenn die Anlage landwirtschaftlichen Forschungscharakter hat, soll sie auch bereits dem kommerziellen Betrieb im Gemüsebau dienen.

Mähdrescherfahrer überlegt einmal...

Wie wir von kompetenter Stelle vernehmen, betraf die Schuld an der Frontalkollision eindeutig den PW-Fahrer.



Jeder Mähdrescherfahrer mache sich selbst Gedanken darüber, was er zu gewärtigen hätte, wenn in einem solchen Fall seine Maschine nicht vorschriftsgemäss signalisiert oder beleuchtet wäre.

Beratungsstelle für Unfallverhütung
in der Landwirtschaft (BUL)

halb soviel Arbeit Im Boxenlaufstall

Für rentable Kuhhaltung bietet der Laufstall in fast allen Landschaftsgebieten gute Voraussetzungen – Holland als grosses Vorbild?

Die Kuhhaltung ist mit einer erheblichen Arbeitsbelastung verbunden. Kann hier der Boxenlaufstall eine Lösung bringen?

Wer in Zukunft mit Milchkühen als Hauptbetriebszweig leben will oder auch auf einem reinen Grünlandstandort leben muss, braucht eine geringe Arbeitsbelastung pro Kuh. Was in den Niederlanden – insgesamt 11 000 Boxenlaufställe – mit Erfolg praktiziert wird: Moderne Milchkuhhaltung mit 40 bis 80 und mehr Kühen im Boxenlaufstall, gewinnt in der deutschen Landwirtschaft nur langsam an Boden.

Im Laufstall können pro Arbeitskraft doppelt so viel Kühe versorgt werden

Vor allem die Angst vor Arbeitsüberlastung sowie eventuelle Leistungseinbussen beim Milchvieh, aber auch der hohe erforderliche Kapitaleinsatz für die Schaffung so vieler Kuhplätze wirken sich hemmend



In der Kuhhaltung hat sich bei einer Vergrößerung der Herde auf 35 und mehr Kühe der Liegeboxen-Laufstall bewährt, da er eine weitere Arbeitserleichterung bringt und im Melkstand stündlich bis zu 40 Kühe gemolken werden können.

aus. Dabei haben wissenschaftliche Untersuchungen und langjährige Buchführungsauswertungen den Beweis erbracht, dass Laufstallkühe nur halb soviel Arbeit machen wie Kühe im traditionellen Anbindestall. So reicht die Arbeitskapazität eines Familienbetriebes aus (1,5 Arbeitskräfte mit 3000 bis 4000 Arbeitsstunden pro Jahr), um 35 Kühe (20 ha Futterfläche) im Anbindestall oder 70 Kühe (35 ha Futterfläche im Laufstall zu bewirtschaften.

Als begründeten Hemmfaktor muss man den hohen Kapitalkaufwand gelten lassen; etwa 4000 bis 5000 DM pro Kuhplatz für 60 Kühe im Laufstall sind erforderlich. Insgesamt also ein Kapitalkaufwand von 400 000 bis 450 000 DM einschl. Tiermaterial. Bei entsprechender Milchleistung kann die Milcherzeugung im vorhandenen (abgeschriebenen) Anbindestall – abgesehen vom hohen Arbeitsaufwand – jedoch ebenso

rentabel sein wie im neuen Laufstall. Insofern ist auch zu verstehen, dass die Milchbauern an der traditionellen Haltungsform festhalten.

Wenn jedoch Anbindeställe heute nur noch selten gebaut werden, dann vor allem deshalb, weil die Gebäude-, Maschinen- und Arbeitskosten bei vielen Tieren im Laufstall pro Kuh 50–100% geringer sind als im Anbindestall.

Bei einer jüngsten Untersuchung der Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe unterschieden sich erfolgreiche buchführende Milcherzeuger von der weniger erfolgreichen im Durchschnitt durch 700 kg mehr Milch je Kuh und Jahr, etwas geringeren Kraftfutteraufwand infolge besserer Grundfutternutzung, 350 DM geringere Maschinen-, Gebäude- und sonstige Kosten je Kuh und einen um 940 DM je Kuh höheren Gewinn.

Dr. Barth (agrar-press)